

zur Entwicklung der Massenarbeit der Partei unter den neuen Kampfbedingungen. Die parteifeindliche Gruppe Brandler-Thalheimer wurde vom Parteitag aus der Parteiführung entfernt. Zugleich mit den Vertretern einer leninistischen Politik kam, unter Ausnutzung der berechtigten Empörung der Parteimitglieder über den Verrat der Brandler und Thalheimer, eine ultralinke Gruppe in die Führung der Partei. Die parteifeindliche Fischer-Maslow-Clique untergrub die innerparteiliche Demokratie, sabotierte die Durchführung der Beschlüsse des Frankfurter Parteitages und führte durch ihre sektiererische, dogmatische Politik einen beträchtlichen Rückgang des Masseneinflusses der Partei herbei.

Der V. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale im Juni und Juli 1924 zog die Schlußfolgerungen aus der Niederlage der Arbeiterklasse in den europäischen kapitalistischen Ländern im Herbst 1923 und arbeitete die Taktik aus, die die kommunistischen Parteien unter den neuen geschichtlichen Bedingungen anwenden mußten. Die vom Kongreß formulierten Aufgaben zur Bolschewisierung der kommunistischen Parteien waren für die KPD von unmittelbarer praktischer Bedeutung.

Auf dem V. Weltkongreß zeigten sich jedoch auch in einer Entstellung der Leninschen Losung von der „Arbeiter-und-Bauern-Regierung“ und bei der Einschätzung der Sozialdemokratie Auswirkungen dogmatischer und sektiererischer Auffassungen.

Mit Hilfe der Kommunistischen Internationale und des ZK der KPdSU vermochte es der Leninsche Kern der Führung der KPD gemeinsam mit der Masse der Parteimitglieder, die ernste Gefahr der Isolierung von den Massen, die der Partei drohte, abzuwenden und die ultralinken Parteifeinde zu **schlagen**. Auf dem **10. Parteitag** im Juli 1925 **entwickelte Ernst Thälmann** in der Auseinandersetzung mit den Ultralinken die Aufgaben der Massenarbeit der Partei. Er orientierte die Partei auf die Durchsetzung der leninistischen Gewerkschaftspolitik als eine Schlüsselfrage für die Gewinnung der Arbeitermassen zum gemeinsamen Kampf für ihre Tagesinteressen und demokratischen Rechte, gegen Imperialismus und Militarismus. Auf der Parteikonferenz im Oktober 1925 wurden die Ultralinken aus der Parteiführung entfernt. Mit der Wahl Ernst Thälmanns zum Parteivorsitzenden und der Bildung des leninistischen Zentralkomitees mit Wilhelm Pieck, Fritz Heckert, Walter Ulbricht, Wilhelm Florin, Ernst Schneller und anderen entstanden die Voraussetzungen, um eine breite Massenarbeit der Partei durchzusetzen.

Die Bildung des neuen ZK unter Führung Ernst Thälmanns bedeutete den endgültigen Sieg des Leninismus über die verschiedenen Spielarten des Ein-